

## Veranstaltungen zur Ausstellung

Dienstag, 15. September 1992 18.00 Uhr  
Eröffnung

**TANZGRUPPE „AIRES DE MI TIERRA“**  
Buffet mit südamerikanischen Kostproben

Dienstag, 20. Oktober 1992 16.00 Uhr

### BUCHPRÄSENTATIONEN

der Verlage Obelisk und St. Gabriel  
Kinder- und Jugendbücher zum Thema Amerika  
Edith Thabet liest aus ihrem Buch  
„LAND IN SICHT!“  
Die Entdeckungsreise Kolumbus.

Dienstag, 17. November 1992 18.00 Uhr

Vortrag von Dr. Peter Kann

„HOCHLAND-INDIANER BOLIVIENS“

Sonntag, 29. Nov. 1992, 14.00 bis 17.00 Uhr

### FAMILIENSONNTAG

Führungen durch die Ausstellung  
Kindertanzgruppe „Aires de mi tierra“  
(Tänze zum Mitmachen, Südamerikanische  
Kinderlieder und Spiele aus Amerika)

Dienstag, 1. Dezember 1992, 18.00 Uhr

**MUSIKGRUPPE „CONTACTO LATINA“**  
Traditionelle Musik aus Lateinamerika

## PETER KANN erklärt die Sammlung und diskutiert mit den Besuchern

Di, 29. Sept. 1992 von 16.00 bis 18.00 Uhr

Di, 20. Okt. 1992 von 16.00 bis 18.00 Uhr

Di, 3. Nov. 1992 von 16.00 bis 18.00 Uhr

Di, 24. Nov. 1992 von 16.00 bis 18.00 Uhr

Di, 15. Dez. 1992 von 16.00 bis 18.00 Uhr

## Ausstellungsdauer:

15. September 1992 bis 23. Dezember 1992  
im Besuchercafé Vogelsanggasse 36, 1050 Wien

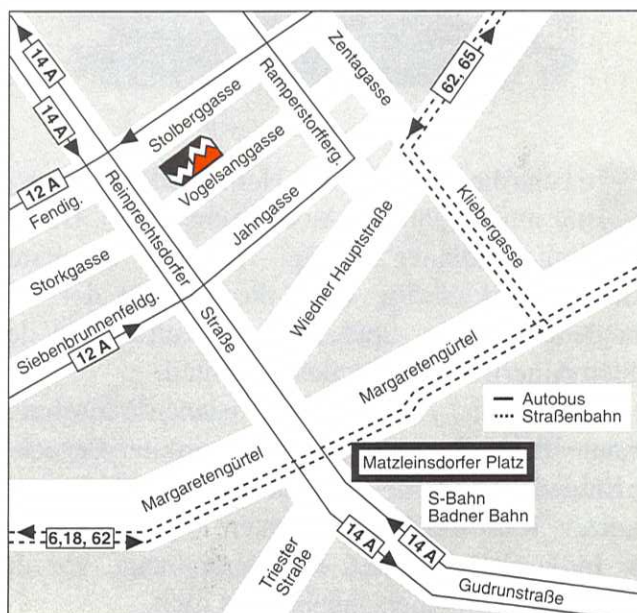
## Öffnungszeiten:

Einzelbesucher: Mo bis Do 12.00 bis 18.00 Uhr  
Gruppenführungen: Mo bis Fr 8.00 bis 16.00 Uhr  
(nur nach Voranmeldung: 545 25 51 DW 14 oder DW 34)  
Eintritt pro Person: S 15,-

## Programmvorschau „Galerie der Sammler“

Jänner – März 1993  
Hubert Christian Ehalt  
„Kunst und Kitsch“  
Emotionen und Grenzen  
von Ästhetik und Geschmack

Eine Ausstellung in der jeder Besucher für sich  
die Grenzen zwischen Kunst und Kitsch entdecken kann.



## Galerie der Sammler

im Österreichischen Gesellschafts-  
und Wirtschaftsmuseum,  
Vogelsanggasse 36, 1050 Wien

## Peter Kann Erinnerungen an die Entdeckten

### 500 Jahre Amerika?



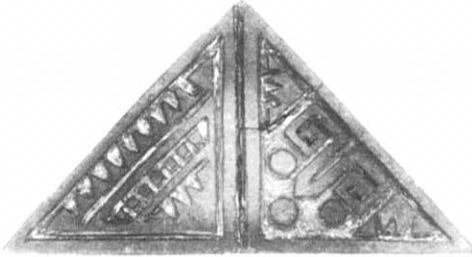
Eine Ausstellung  
von 15. September  
bis 23. Dezember 1992  
im Österreichischen Gesellschafts-  
und Wirtschaftsmuseum

WIEN  
KULTUR

Ein Forum  
für Privatsammler  
in Zusammenarbeit  
mit der Kulturabteilung  
der Stadt Wien

KULTURFÖRDERUNG  
WIENER  
STÄDTISCHE

## Erinnerungen an die Entdeckten – 500 Jahre Amerika ?



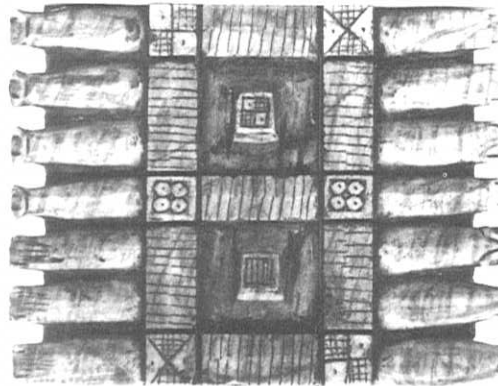
Hautstempel, Manteño, 800 – 1500 n.Chr.

In allen Teilen der Welt gedenkt man heuer der europäischen Entdeckung Amerikas durch Christoph Columbus. An jene Menschen, welche die wahren Entdecker der nur aus unserer Sicht „Neuen Welt“ waren und noch immer sind, erinnern sich nur wenige. Daher widme ich an erster Stelle diese Ausstellung den Menschen, die von jenem Ereignis vor 500 Jahren unmittelbar betroffen waren und noch immer sind. Nicht nur ihre Bezeichnung „Indianer“ beruht auf Mißverständnissen. Letztere zu beseitigen, zumindest einen Schritt in diese Richtung zu tun, ist das Ziel der Ausstellung.



Korb, Nordwestkalifornien, um 1900

Es passiert einem als Ethnologe für Südamerika häufig, daß man immer wieder die gleichen Fragen über Indianer gestellt bekommt, die auf eine erschreckende Unkenntnis oder was noch schlimmer ist, auf falsche Informationen schließen lassen. Daher nahm ich diese Fragen zum Anlaß, sie in die Ausstellung einzubauen, um darauf die richtigen Antworten zu geben. Natürlich sind damit nicht alle Fragen beantwortet, ebensowenig wie die Ausstellung Anspruch auf Vollständigkeit erhebt. Doch mit den meines Erachtens wichtigsten Themen kann und soll sich der Besucher auseinandersetzen.



Amulett, Gehöft, Peru 1970

So kann die Frage nach der Herkunft der „Indianer“ nur am Beginn der Ausstellung stehen. Gibt es eigentlich „Indianer“, klingt vielleicht im ersten Moment merkwürdig, doch die Vielfalt der verschiedenen Völker, Sprachen und Kulturen in den beiden Amerikas beweist das Gegenteil. Im Zusammenhang mit den verschiedenen Wirtschaftsformen (Jäger, Sammler, Fischer) wird der Besucher die Entdeckung machen, daß die Welt viele Nahrungspflanzen (Kartoffel, Mais, Tomaten, Paprika, Bohnen) den Indianern verdankt, die schon lange vor der Entdeckung von ihnen angebaut wurden.

Warum Indianer keinen Bart haben - es gibt auch welche mit Bart - wird erst durch den Besuch der Ausstellung erklärt, steht aber im Zusammenhang mit den vielfältigen Formen des Schmucks. Der Frage nach den „Wohnbauten“ geht eine informative Fotodokumentation nach, sonst hätte das Museum umgebaut werden müssen. Und warum Indianer (nicht alle!) Drogen verwenden, und warum sie keine Probleme mit ihrem Umgang haben, wird für viele Besucher die komplexen Glaubensvorstellungen der Indianer verständlicher machen



Kalkbehälter,  
Kalebasse  
Kolumbien 1989



Tongefäß, fruchtförmig Chimú, 1100 – 1450



Zigarre, Kolumbien  
1973

Und letztlich beleuchtet die Frage, Leben alle Indianer in Reservaten, die heutige Situation einiger indianischer Völker, die von Vernichtung bis zu einem neuem Selbstbewußtsein reicht.